mäler weichen und wurden entweder an einen andern Platz gestellt oder ganz aus der Kirche verwiesen und der Vernichtung preißgegeben. Von 3 verschwundenen Denkmälern der Vorzeit haben sich nur noch einige Nachrichten erhalten. Eins von Bildhauerarbeit in Holz aus dem Hause Stauchitz ward, wie vorher gemeldet worden ist, im J. 1773 von seinem Platze an der Mittagsseite abgenommen. Ein zweites von gleicher Arbeit aus dem Hause Stößitz mußte 1756 nicht nur von seinem Platze an der Mitternachtsseite, sondern auch aus der Kirche weichen. Ein drittes, dem ersten evangelischen Pfarrer, Paul Kirchbach, aus Holz an der Mitternachtsseite errichtetes, ward in demselben Jahre 1756 aus der Kirche entfernt. Darauf war folgende, von Kirchbachs zweitem Nachfolger abgefaßte Schrift zu lesen:

Pauli Kirchbachii, Pastoris Stauchensis, Epitaphium.

Emeritus Christi miles Pastorque fidelis,
Qui Templi Rivus nomine dictus erat,
Postquam vixisset bis sex lustra, in super unum,
Tunc, Christi nitens sanguine, Paulus obit.
Scilicet iratus mundo Deus optima grana
Justi judicii colligit ante diem.
Tu, Deus atque homo, omnipotens, sine fraude fidelis,
Fecibus in mundi, Christe, tuere tuos!

P. Franc. P. L.

In memoriam Venerandi senis, Pauli Kirchbachii, qui Pastoris officio in Ecclesia Stauchensi fideliter functus est annos 32. Obiit in Christo 1587 aetatis 65. Ejus anima sit in fasciculo viventium!

Im Chore der Kirche haben folgende Denkmäler ihren Platz bis jetzt noch behalten. Auf dem ersten, über der Kanzeltreppe angebrachten und aus Bildhauerarbeit von Holz bestehenden liest man: „Der Wohlgeborne Herr, Herr „Hanns Jobst v. Carlowitz, aus dem Hause Staucha, „Sr. Kön. Majestät von Pohlen und Churf. Durchl. zu „Sachsen bey Dero Infanterie unter des Herrn General „Wilkens Regiment hochbestallter Lieutenant und desig„nirter Capitain. Ist geboren zu Staucha 1685 den 26. Aug., „hat in Kriegsdiensten gestanden 7 Jahr, ist 1 Jahr in „Schwedischer Gefangenschaft gewesen und hat unterschied„lichen Campagnen, Bataillen und Belagerungen von den „Schweden und Franzosen beigewohnt; wie er denn auch „in einer Action mit einer französischen Parthey zwischen „Douay und Aire, nach langem, tapfern Widerstande „und übermannet, ritterlich geblieben den 11. April 1712, „seines Alters 26 Jahre 8 Monate.“ Der hier genannte Krieger war des Landkammerraths, Hanns Jobsts v. Carlowitz, auf Staucha, zweiter Sohn.

Das zweite, pyramidenförmige Epitaphium von Holz, aus 4 Feldern bestehend, hat die Aufschriften: „Magdalena „Wilhelmina Augusta v. Hartitzsch, gebor. den 29. Mart. „1741, gestorben den 16. Septbr. 1760.“ „Friederika Erd„muthe v. Hartitzsch, gebor. den 6. Octbr. 1757, gestor„ben den 14 Septbr. 1760.“ „Julius Alexander v. Har„titzsch, Vater; Magdalena Elisabeth v. Hartitzsch, „gebor. v. Zehmen, Mutter.“ „Louise Henriette von „Hartitzsch, gebor. den 24. Mai 1747, gestorben den „8. Juni 1774.“ „Joh. Carolina Elisabeth v. Hartitzsch, „gebor. den 24. Octbr. 1739, gestorben den 29. Septbr. „1742.“

Das dritte Monument enthält die Nachricht: „Der „Wohlgeborne Herr, Herr Hanns Jobst v. Carlowitz, „auf Ober- und Nieder-Staucha, des h. Röm. Reichs Erb„ritter, wie auch Sr. Kön. Majestät in Pohlen und Churf. „Durchl. zu Sachsen hochbestallter Landkammerrath, Ober„Kriegscommissair im Meißnischen Kreise und Oberaufseher „der Erzgebirgischen Bergwerksflößen; ist geboren auf dem „Schlosse Altenschönfels Ao. 1653 den 25. März, hat sich „vermählt Ao. 1683 mit damals Fräulein Beata Sophia „v. Hartitzsch, aus dem Hause Dorfchemnitz, hat ge„zeuget 13 Kinder, davon aber 7 in die Ewigkeit ihm vor„angegangen; ist im Herrn gestorben auf dem Hause Ober„Staucha den 10. April 1715. Die Wohlgeborne Frau, „Frau Beata Sophia v. Carlowitz, gebor. v. Har„titzsch, aus dem Hause Dorfchemnitz und da gebor. „1669 den 17. Januar, vermählt mit dem Wohlgebornen „Herrn, Hanns Jobst v. Carlowitz, auf Ober- und „Nieder-Staucha, ꝛc. ꝛc., hat mit ihm gezeuget in 32jähri„ger Ehe 8 Söhne und 5 Töchter, hat gelebt im Wittwen„stande 17 Jahre; starb selig im Herrn den 13 April 1732 „früh um 3 Uhr auf dem hochadeligen Hause Teichwolf„ramsdorf bei dem Herrn Eidam, dem Hochwohlgebor„nen Herrn v. Wolframsdorf.“ Dieses Epitaphium, das mit den Familienwappen v. Carlowitz und v. Hartitzsch verziert ist, ließen die Kinder der Entschlafenen errichten und es kostete 84 Gülden.

Das vierte Denkmal, aus 2 modern gearbeiteten Platten von weißem, carrarischen Marmor, welche in die südliche Kirchenmauer eingelassen sind, berichtet in lateinischen, vergoldeten Schriftzügen auf der ersten Platte: „Hier „ruhet Georg Adolph v. Hartitzsch, auf Staucha, Dom„probst zu Meißen, Amtshauptmann des Meißnischen Krei„ses, gebor. den 24. Octbr. 1745, gestorben den 26. Sept. „1816;“ auf der zweiten: „Hier ruhet Frau Sophia „Henriette Eleonora v. Hartitzsch, gebor. v. Gersdorf, „aus dem Hause Pulsnitz, gebor. den 15. Januar 1754, „gestorben den 8. Decbr. 1817.“ Diese, in Dresden gearbeiteten Platten weiheten dem Andenken ihrer Aeltern die 2 hinterlassenen Söhne, der Kammerherr, Georg Heinrich v. Hartitzsch, auf Ober- und Nieder-Staucha und Gleina, und der Kön. S. Rittmeister, Hanns Adolph v. Hartitzsch, auf Dorfchemnitz, Voigtsdorf, Röhrsdorf bei Ortrand und Heyda bei Wurzen.

Das fünfte Monument, ein fast 3 Ellen hoher, in die Kirchenmauer eingelassener Sandstein, dessen Obertheil die Auferstehung des Herrn darstellt und die Ueberschrift hat: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich „glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe,“ giebt in der Randschrift folgende Nachricht: „Anno 1572 den 8. Mar„tii ist christlich verschieden Fraw Margaretha, gebor. „v. Schleinitz, Franzen v. Bredow vf Kremmen, „eheliche Hausfraw, der Gott gnädigk und barmherzigk sei.“ Beide Personen sind unter dem Kreuze fast in Lebensgröße stehend und in betender Stellung erhaben (en relief) ausgehauen und zu den Füßen sind ihre 4 Kinder, 1 Sohn und 3 Töchter, ebenfalls betend dargestellt, überdieß auch die 4 Ecken des Steins mit den Familienwappen v. Bredow, v. Schleinitz, v. Arnim und v. Sundhausen verziert. Denn Franz's v. Bredow Vater, ebenfalls Franz, Erbherr auf Kremmen oder Krummensee im Preußischen, war mit Fräulein Margaretha, gebor. von Arnim, aus dem Hause Krussow, vermählt; seine Gemahlin Margaretha aber hatte Georg v. Schleinitz, den ältern, Churf. S. Rath und Erbherrn auf Stauchitz zum Vater, der sich mit Fräulein Julianen, Valentius v. Sundhausen Tochter, aus dem Hause Wernigeroda vermählt hatte.

Aufschrift des sechsten Denkmals, das aus einem großen, mit Bildhauerarbeit verzierten Schilde besteht: „Der „Wohlgeborne Herr, Herr Georg Rudolph v. Lüttichau, „auf Stauchitz, Noschkowitz, Voigtshain, Kattnitz ꝛc. Sr. „Kön. Majestät in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen „hochansehnlicher Cammerherr, Kreishauptmann und Ober„Kriegscommissarius, ist geboren am 9. Novbr. Ao. 1621, „hat in dreimaligem Ehestande gezeuget 18 Kinder, von „denselben erlebet 47 Kindeskinder und 1 Kindes-Kindes„kind, von seinen Leibeserben und Nachkommen bis in's „dritte Glied in Allem gesehen 66 Personen, ist in Gott „selig verstorben am 11. Novembris Anno 1703 Abends zwi„schen 6 und 7 Uhr, hat sein Alter rühmlichst bracht auf „82 Jahre, 2 Tage und etliche Stunden. Dessen Leichentext „ist gewesen aus der Epistel St. Pauli an die Epheser Cap. 2, „v. 8. 9.: Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glau„ben und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht „aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.“

(Fortsetzung folgt.)

Hierzu als Beilagen:

1.) Staucha. 2.) Limbach.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden